

Bischof Petrus IV. am 11. Sept. 1280 die Grenzen der 23 Pfarreien der Kommune genau festlegte. Von dieser, in einem Anhang abgedruckten Urkunde ausgehend beschreibt der Vf. die Befestigungen, die Straßen und die Bebauung Anagnis um 1300 und veranschaulicht die Ergebnisse seines Rekonstruktionsversuches in einem Stadtplan.

H. M. S.

Claude Carrère, Barcelone, centre économique à l'époque des difficultés 1380—1462 (École pratique des hautes études, Sorbonne. VI^e Section: Sciences économiques et sociales; Civilisations et Sociétés 5) Paris 1967, La Haye, Mouton & Cie., 993 S. — Dieses Buch ist eine erstaunliche Fleißarbeit. Die Fülle von Archivquellen, auf denen es beruht, ist ebenso beeindruckend wie die Zahl der Einzelthemen, die es behandelt; Einzelthemen deshalb, weil der Titel täuscht und statt der Wirtschaftsgeschichte einer Stadt mehr eine Sammlung von Aufsätzen über den Barceloneser Handel vorliegt. Der erste von den drei Teilen, in die das Werk gegliedert ist, handelt von den Kaufleuten, — in Kap. 1 von ihrer „organisation collective“, in Kap. 2 von ihren Hilfskräften, Informationsmöglichkeiten und diplomatischen Schritten u. a., in Kap. 3 von ihrer Ausbildung, ihren Geschäftspraktiken, Investitionen und ihrer Beurteilung in der Öffentlichkeit. Im 2. Teil werden „les structures“ beschrieben, worunter entsprechend den Überschriften der unter diesen Teil fallenden Kapitel das Schiffswesen, die Warenproduktion und die Barceloneser Handelsverbindungen zu verstehen sind. Mit Teil 3 beginnt dann auf Seite 655 eine sehr gründliche Darstellung der Krisen und ihrer Gründe. Zu bedauern ist dabei, daß nicht nach der Entwicklung der steuerlichen Belastung der Kaufleute gefragt wird. Wie den in den „Cortes de los Antiguos Reinos de Aragón y Valencia y Principado de Cataluña“ veröffentlichten Sitzungsprotokollen der katalanischen Stände zu entnehmen ist, wurden in Katalonien beispielsweise die „drets del general“ (ständische Zoll- und Handelsauflagen) zwecks Finanzierung der verschiedenen Subsidien, die die Cortes der Krone bewilligten, fortlaufend erhöht, — im Gegensatz zum Königreich Valencia, wo nach Quellen der Valencianer Archive die Cortes ihre „offertas“ vorzugsweise „per compartiment“, d. h. Repartition auf die drei „estaments“ bestritten und von der Erhöhung der „drets del general“ grundsätzlich absahen. Dieser Unterschied fällt aber umso mehr auf, als die Stadt Valencia zur gleichen Zeit, zu der die Bedeutung Barcelonas als Handelsplatz zurückging, einen starken wirtschaftlichen Aufschwung nahm.

Winfried Küchler

Pierre Vaillant, Les origines d'une libre confédération de vallées: les habitants des communautés briançonnaises au XIII^e siècle, BECH 125 (1968) S. 302—348. — Briançon in den Hautes-Alpes liegt in einer Weitung des Durance-Tales, Briançonnais genannt, das im 13. Jh. seine bestimmenden Grenzen erhielt. Die Bewohner der einzelnen Täler schlossen sich erst im 14. Jh., nicht vor 1343, zu einem Bund zusammen.

A. G.

Laurent Dailliez, L'abbaye de Notre-Dame d'Huveaune à Marseille. Nouvelle liste des abbés — Réguliers et Commendataires, Analecta Praemonstratensia 43 (1967) S. 39—61, rekonstruiert aus den spärlichen und verstreut vorhandenen Quellen in groben Umrissen die Geschichte des Stiftes, das nur von 1204—1405 bestand, stellt eine Abtsliste aus dieser Zeit zusammen (der letzte regulierte Abt starb 1387) und veröffentlicht im Anhang acht wichtige Dokumente aus der Zeit von 1288—1674, das Stift und die sie überdauernde Kapelle mit dem Marienstandbild betreffend, das noch heute Verehrung genießt.

A. P.